

1. SINFONIE KONZERT

am Mittwoch, dem 9. Oktober 1929, abends 8 Uhr
im großen Saale des „Gewerbehauses“, Ostraallee

BEETHOVEN-BRAHMS-ABEND

REIHENFOLGE:

1. **Ouvertüre „Leonore“** Nr. 3
op. 62

Ludwig van Beethoven

2. **Konzert** für Violine u. Orchester
D-dur op. 61

Ludwig van Beethoven

- a) Allegro ma non troppo
- b) Larghetto
- c) Rondo: Allegro
(Simon Goldberg)

PAUSE

3. **Sinfonie** Nr. 1 C-moll op. 68
Johannes Brahms

- a) Un poco sostenuto — Allegro
- b) Andante sostenuto
- c) Un poco Allegretto e grazioso
- d) Finale (Adagio-Allegro non troppo, ma con brio)

Orchester:
Dresdener Philharmonie

Mitwirkung:
Simon Goldberg (Violine)

Leitung:
Generalmusikdirektor
Paul Scheinpflug

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, 23. Oktober 1929

Respighi: Pini di Roma

Liszt: Es-dur, Klavierkonzert
Solist: Frank Sheridan

Tschaikowsky: 4. Sinfonie,
F-moll

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan
der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Mittwoch, 27. November 1929

Pfitzner: Ouvertüre:
Das Kätzchen von Heilbronn

Ebel: Sinfonietta giocosa

Frenkel: Violinkonzert
Uraufführung
Solist: Der Komponist

Strauß: Till Eulenspiegel

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan
der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für
nichtaufgerufene Mitglieder zu
M. 1.50 nur an der Abendkasse.
Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.—
bei F. Ries (Seestraße 21) und an
der Abendkasse. / Mitglieder,
Studenten, Schüler höherer Lehr-
anstalten, Jugendbünde und Reichs-
wehrangehörige erhalten gegen
Ausweis an der Abendkasse
Galeriestehplätze für M. —.75.

Erläuterungen:

Die Ouvertüre Leonore Nr. III

ist die bedeutendste der vier Ouvertüren, die Beethoven (1770—1827) zu seiner einzigen Oper: Fidelio (Leonore) schrieb. Der Idee der Oper: die Errettung des Märtyrers Florestan aus verruchter Tyrannenhand durch die aufopfernde Treue seines Weibes Leonore will auch die Ouvertüre zu tönendem Ausdruck verhelfen. Die langsame düstere Einleitung mit der aus ihr herauswachsenden innigen Klarinettenmelodie scheint die Qualen des unschuldigen Gefangenen und sein Flehen um Errettung zu schildern. Der schnellere Hauptteil weckt freundliche Hoffnungen und Ahnungen, aber auch Zweifel. Mitten in den Widerstreit der seelischen Regungen tönt zweimal ein Trompetensignal, die Ankündigung baldiger Rettung; beide Male feierlich wie durch ein Dankgebet beantwortet. Ein Anhang von ungeheuer mitreißendem Schwung läßt das Werk in höchstem Jubel ausklingen.

Ludwig van Beethoven: Violinkonzert D-dur

Das Beethoven-Konzert gehört zu den vier berühmtesten Violinkonzerten der Musikgeschichte (Beethoven, Mendelssohn, Brahms, Bruch). Es entstand 1806 für Franz Clement, einen jetzt vergessenen Geiger und ist ausgezeichnet durch seinen poetischen Gehalt, die Abklärung und den Adel der Tonsprache, der das reinvirtuose Element nicht überhandnehmen läßt. Eine der glücklichsten Kompositionen Beethovens und eine der ganz wenigen, in denen Schicksalhafter, Tragisches nicht anklingt. Weihevoll, auch Leidenschaftliches finden sich zwar im ersten Satze, die Freude, das Glück überwiegen aber doch. Die traumhaft beseligenden Klänge des zweiten Satzes, und das rhythmisch lebendige, freudige Rondo erhärten den Eindruck, daß Beethoven hier in einer außergewöhnlich günstigen Schaffensstimmung war.

Sinfonie C-moll von Brahms

Johannes Brahms (1833—97) schrieb im 44. Lebensjahre, also verhältnismäßig spät, seine erste Sinfonie in C-moll (Werk 68). Es waren aber schon Werke sinfonischen Charakters vorhergegangen, sodaß außer der Lebensreife auch ein gereiftes technisches Können die erste Sinfonie schaffen halfen.

Erster Satz: (Un poco sostenuto — Allegro, zuerst etwas zurückhaltend, dann bewegt). Ein schwerblütiges Ringen um ernste Lebensprobleme. Unerbittlich droht ein sogenannter Orgelpunkt (ein ständig ausgehaltener oder wiederholter Baßton). Leidenschaftlich drängen darüber chromatische Gänge. Erst die Oboe bringt nach großer Steigerung eine weichere Stimmung, die allerdings nur zu schnell wieder gebrochen wird durch Kraft und Trotz. Zweimal noch denkt man an ein Ende der Lebensfülle (atemversetzende Pianissimi). Stets siegt die Kraft. Zuletzt aber doch noch ein wehmutsvolles Verzichten.

Zweiter Satz: (Andante sostenuto, gehalten, gehende Bewegung). Die Milde, die leidenschaftslose Ruhe des den Satz beherrschenden Hauptthemas läßt den Kampf des vorangegangenen Satzes kaum ahnen. Die wundervollen Wechselspiele zwischen einzelnen Instrumenten (Oboe und Klarinette, Bässe und Flöten, Solovioline und Horn) stützen sich dann auf ein weiteres rhythmisch etwas lebendigeres Thema.

Dritter Satz: (Un poco Allegretto e grazioso, anmutig bewegt). Ein zartes, ruhig heiteres Klarinetten-thema, dann, von den Violinen aufgenommen, etwas anders rhythmisiert; ein zweites, ritterliches Klarinetten-thema im Wechsel mit den Streichern bildet den Gegensatz. Das Ende bringt die Rückkehr zu Zartheit und Grazie.

Vierter Satz: (Adagio, piu Andante. Allegro non troppo, piu Allegro, ruhig, bewegter, nicht zu schnell, schneller). Das einleitende Adagio wird von tragischen Stimmungen, gesteigert bis zu wilder Empörung, beherrscht.

Eine weihevolleres Hornsolo bringt eine überraschende Wendung: Milde, Frieden. Dann aber erklingt der berühmte, volkstümlich edle Gesang, der in seinem Charakter dem Freudenhymnus aus Beethovens „Neunter“ stark verwandt ist, was aber Brahms beabsichtigt haben soll. Sieghafte Freude durchpulst den Schluß. Nur vorübergehend taucht noch einmal die Erinnerung an früheren, schlimmen Kampf auf.

Dr. Kreiser.

Das ist ein sehr interessantes und wertvolles Dokument, das die Geschichte der Musik in der Weimarer Republik zeigt. Es enthält eine Reihe von Aufsätzen, die die Entwicklung der Musik in dieser Zeit beschreiben. Die Aufsätze sind von verschiedenen Autoren verfasst und behandeln die Musik in verschiedenen Genres und Stilen. Die Aufsätze sind in deutscher Sprache verfasst und sind für die Musikwissenschaftler und die Liebhaber der Musik von großem Interesse.

Die Aufsätze sind in drei Hauptkategorien unterteilt: die Musik der Weimarer Republik, die Musik der Zwischenkriegszeit und die Musik der Nachkriegszeit. In der ersten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Hindemith, Schostakowitsch und Prokofjew besprochen. In der zweiten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Stravinsky, Debussy und Ravel besprochen. In der dritten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Bartók, Liszt und Wagner besprochen.

Die Aufsätze sind in drei Hauptkategorien unterteilt: die Musik der Weimarer Republik, die Musik der Zwischenkriegszeit und die Musik der Nachkriegszeit. In der ersten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Hindemith, Schostakowitsch und Prokofjew besprochen. In der zweiten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Stravinsky, Debussy und Ravel besprochen. In der dritten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Bartók, Liszt und Wagner besprochen.

Die Aufsätze sind in drei Hauptkategorien unterteilt: die Musik der Weimarer Republik, die Musik der Zwischenkriegszeit und die Musik der Nachkriegszeit. In der ersten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Hindemith, Schostakowitsch und Prokofjew besprochen. In der zweiten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Stravinsky, Debussy und Ravel besprochen. In der dritten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Bartók, Liszt und Wagner besprochen.

Die Aufsätze sind in drei Hauptkategorien unterteilt: die Musik der Weimarer Republik, die Musik der Zwischenkriegszeit und die Musik der Nachkriegszeit. In der ersten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Hindemith, Schostakowitsch und Prokofjew besprochen. In der zweiten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Stravinsky, Debussy und Ravel besprochen. In der dritten Kategorie werden die Werke von Komponisten wie Bartók, Liszt und Wagner besprochen.